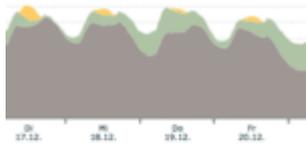


# E.ON – Ein Stromkonzern zerlegt sich selbst



Max. Leistung	Datum max. Leistung
11,0 GW	16.12., 12:15 (+1:00)
22,4 GW	22.12., 02:15 (+1:00)
63,4 GW	17.12., 17:00 (+1:00)

Wenn ein solches Unternehmen "freiwillig" – und mit voller Unterstützung des Aufsichtsrats – beschließt, seine Geschäftstätigkeit und Kernkompetenz drastisch zu verringern, dann muss etwas Einschneidendes passiert sein. In der Tat: E.ON glaubt mit den Randbedingungen der politisch verordneten "Energiewende" nicht zurecht zu kommen und hat deshalb die "Notbremse" gezogen. Ab 2016 möchte das Unternehmen risikoreiche Geschäftsfelder auslagern und in einer neuen, von E.ON unabhängigen Firma, an die Börse bringen.

## Die Risiken der Energiewende

**Seit die Bundeskanzlerin vor dreieinhalb Jahren, fast im Alleingang, den Atomausstieg und die Energiewende durchboxte, hat sich die Welt für die deutschen Stromkonzerne radikal verändert. Das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) verschaffte den regenerativen Energieträgern einen steilen Aufschwung. Durch eine üppige Subventionierung sind inzwischen 82.000 Megawatt (MW) Erzeugungskapazität am Netz: Solar**

**38.750 MW, Wind 35.600 MW und Biomasse 8.100 MW. Daneben fordert das EEG die unbedingte und vorrangige Einspeisung dieser zumeist volatilen Elektrizität, was bei entsprechender Wetterlage die Strompreise an der Börse kontinuierlich fallen lässt. Derzeit beträgt die sog. EEG-Umlage ca. 25 Milliarden Euro jährlich; dem steht für den erzeugten Strom ein Börsenwert von lediglich 2 Milliarden gegenüber. Ein Großteil des Stroms wird exportiert und verramscht, gelegentlich sogar unter hohen Geldzuzahlungen.**

**E.ON hat die Politik frühzeitig darüber informiert, dass unter diesen Umständen die konventionellen Kraftwerke (Steinkohle, Braunkohle, Gas, zum Teil auch Atom) nicht mehr rentabel betrieben werden können. Das Unternehmen forderte, zusammen mit RWE, einen sogenannten Kapazitätsmarkt. Dies ist, in**

**praxi, eine staatliche Unterstützung für konventionelle Kraftwerke, wenn sie nicht am Netz sind, aber in Bereitschaft stehen müssen. Als Beispiel wurde immer wieder die Feuerwehr herangezogen, die auch bezahlt werden muss, wenn keine Löscharbeiten anstehen. Die Politik hat diese Hilferufe überhört, ja sogar via Bundesnetzagentur verboten, unrentable Kraftwerke stillzulegen. Darüber hinaus hat sie von den EVU verlangt, die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2020 um rd. 22 Millionen Tonnen zurückzufahren.**

**Bei der vieldiskutierten Entsorgung der Kernkraftwerke werden E.ON und die drei anderen großen Energieversorgungsunternehmen RWE, EnBW und Vattenfall zu Unrecht publizistisch in die Ecke gestellt. Die bisher zurückgelegten Finanzmittel von ca. 2 Milliarden pro Kernkraftwerk sind voll ausreichend, wie auch aus**

Rückbauerfahrungen beim früheren Kernforschungszentrum Karlsruhe hervor geht. Nicht bekannt sind allerdings die Kosten für die Endlagerung. Dafür zuständig ist per Atomgesetz die Bundesregierung. Seit das Salzlager Gorleben vor einigen Jahren, auf rot-grünem Zwang hin, leichtfertig aufgegeben wurde, fängt man mit der Suche nach einem Endlager wieder bei Null an. Dabei war nach allen vorliegenden Gutachten Gorleben sehr wohl als Endlager geeignet. Die Bereitstellung eines neuen Endlagers kann bis zum Ende dieses Jahrhunderts dauern, denn "Gorleben ist überall". Dieser bedauernswerte Umstand ist allerdings nicht von den EVU zu vertreten. Da die staatlichen Spezifikationen zur Verpackung des Atommülls logischerweise erst nach genauer technischer Kenntnis des Endlagers bekannt gegeben werden können, ist es nicht ratsam, mit dem Abriss der Kernkraftwerke vorher zu

**beginnen. Die hoch strahlenden Teile, wie der Reaktortank, sind am besten geschützt durch die umgebenden Betonstrukturen des Kernkraftwerks und keinesfalls durch provisorische Zwischenlager, wie derzeit inmitten des KIT.**

**Die zentrale**

**Frage:**

**Versorgungssicherheit**

**E.ON hat jetzt den  
Bettel hingeworfen.  
Unter den genannten  
Bedingungen (und**

**vielen weiteren)  
sah sich das  
Unternehmen nicht  
mehr in der Lage,  
kostengerecht und  
rentabel Strom zu  
produzieren. Die  
Einschränkungen des  
EEG nahmen immer  
mehr  
planwirtschaftliche  
n Charakter an und**

**benachteiligten den  
Konzern im  
europäischen  
Verbund der  
Wettbewerber. Trotz  
umfangreicher  
Stilllegungen von  
Kohlekraftwerken  
und (fast neuen)  
Gaskraftwerken  
waren die Kosten  
nicht mehr**

**hereinzuholen.  
Schwindende Gewinne  
aber gefährden die  
künftig notwendigen  
Investitionen und  
drücken den  
Börsenwert des  
Unternehmens,  
sodass "feindliche"  
Übernahmen nicht  
auszuschließen  
sind. Sinnigerweise**

**behält die zukünftige E.ON die hochsubventionierten Erneuerbaren Energien sowie die üppig geförderten Stromnetze im Portefeuille. Alle Kraftwerke müssen sich jedoch eine neue Firma suchen.**

**Was in der**

**öffentlichen  
Diskussion darüber  
fast gänzlich  
untergeht, ist das  
Thema *Versorgungssic  
herheit*. Jedem EVU,  
insbesondere aber  
den Großen, ist die  
allzeit sichere  
Versorgung der  
Bevölkerung mit  
Strom vom**

**Gesetzgeber  
auferlegt. Die  
deutschen  
Stromkonzerne haben  
in dieser Beziehung  
eine hervorragende  
Bilanz vorzuweisen:  
international  
stehen sie auf  
diesem Feld an der  
Spitze! Sogenannte  
Blackouts gab es**

**bisher allenfalls  
kurzzeitig  
regional, nie aber  
über die ganze  
Republik hinweg.  
Künftig, ab 2016,  
wenn die neue  
Gesellschaft in den  
Markt entlassen  
wird, muss man sich  
in dieser Hinsicht  
Sorgen machen. Die**

**wirtschaftlichen  
Randbedingungen  
werden sich bis  
dahin nicht  
verbessert haben –  
im Gegenteil. Es  
ist anzunehmen,  
dass die  
Börsenstrompreise  
weiterhin sinken  
werden und der  
Gesellschaft keine**

**nennenswerten  
Finanzmittel für  
Neuinvestitionen  
zur Verfügung  
stehen werden.  
Das wird die neue  
Gesellschaft  
veranlassen, ihre  
ältesten  
Kohlekraftwerke bis  
zum Anschlag  
auszulasten.**

**Abgesehen von der dann miesen CO<sub>2</sub>-Bilanz, könnte dies in absehbarer Zeit zum technischen Zusammenbruch des Kraftwerksparks führen. Das würde die Netzstabilität aus Äußerste gefährden, die nur von großen**

**Dynamomaschinen  
gesichert werden  
kann. Größere  
Blackouts sind  
unter diesen  
Umständen nicht  
mehr  
auszuschließen, mit  
weitreichenden  
Folgen für das  
Industrieland  
Deutschland.**

**Auch um die Mittel  
für den oben  
genannten Rückbau  
der Atomkraftwerke  
muss man sich  
Sorgen machen. Sie  
sind ja – so  
vermute ich mal –  
nicht auf einem  
Sonderkonto in  
Festgeld geparkt,  
sondern werthaltig**

**in Vermögensteilen,  
wie dem  
Kraftwerkspark.  
Wenn dieser aber  
aus technischen und  
marktwirtschaftlich  
en Gründen an Wert  
verliert, so  
vermindert sich  
ganz schnell auch  
die darin  
angesammelte**

**atomare**

**Rückbaureserve. Die  
Bundesregierung hat  
dieses**

**Problem erkannt und  
will den**

**Sachverhalt noch  
vor Weihnachten  
überprüfen lassen.**

**Vor einem  
Jahr**

**In  
Zukunft  
werden**

**also zwei  
Firmen  
den Strom  
ins E.ON-  
Verbreitu  
ngsgebiet**

**einspeise**

**n: die**

**(abgemagete**

**rte) E.ON**

**liefert**

**Sonnen-**

**und  
Windstrom  
, die  
neue  
(noch  
namenlose**

)

**Gesellsch**

**aft den**

**konventio**

**nellen**

**Strom aus**

**Kohle- ,  
Gas- und  
Kernkraft  
werken  
etc. Wie  
dies in**

**der Summe  
aussehen  
könnte, i  
st aus  
dem  
untensteh**

**enden**

**Diagramm**

**entnehmen**

**, welches**

**die**

**Situation**

**vor**

**ziemlich**

**genau**

**einem**

**Jahr,**

**nämlich**

**in der**

**51.**

**Kalenderw**

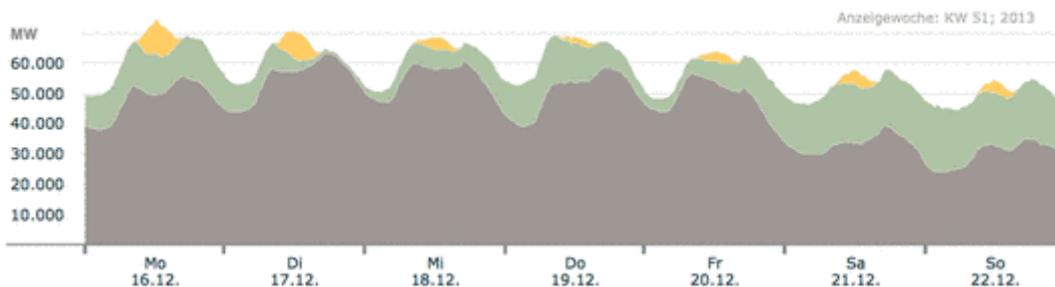
**oche 2013**

**wiedergib**

**t. (Daten**

**von  
Leipziger  
Strombörs  
e EEX und  
B.  
Burger,**

# Fraunhofer r ISE)



	Max. Leistung	Datum max. Leistung	Wochenenergie
Solar	11,0 GW	16.12., 12:15 (+1:00)	0,17 TWh
Wind	22,4 GW	22.12., 02:15 (+1:00)	1,95 TWh
Konventionell > 100 MW	63,4 GW	17.12., 17:00 (+1:00)	7,7 TWh

Grafik: B. Burger, Fraunhofer ISE; Daten: Leipziger Strombörse EEX

***Abb.***

***1 Deutsch***

***e***

***Stromprod***

***uktion:***

***51.***

***Woche,  
16. bis  
22.  
Dezember  
2013,***

Wählen Sie einen Tag: 19.11.2014



Monatliche Stromerzeugung Deutschland 2014 in MWh

Monat	Konventionell	Wind	Sonne	Gesamt
12	13.368.865,70	1.901.477,60	122.329,30	15.472.672,60
11	34.228.525,60	3.987.256,00	966.630,60	39.182.414,50

# Abb. 2

# Stromeinspeisung

***vom 19.1  
1.14; Hier  
r wird  
der  
Ertrag  
von Sonne***

***und Wind***

***als***

***„Spitzenp***

***rodukt“***

***dargestel***

***lt – es***

***müsste***

***eigentlich***

***als***

***Basis***

***dargestel***

***lt***

***werden ,  
da diese  
Energie  
ja nach  
dem EEG  
zuerst***

***eingespeist werden muss.***

***Normalerweise ergibt***

*die*

*dortige*

*Darstellung*

*ein*

*überaus*

*„erfreulich“*

***ches“***

***Bild. Bil***

***d***

***Deutsche***

***Dachbörse***

***; mit***

***Dank an***

***J.***

***Michele***

**Wie man**

**aus der**

**Tabelle  
erkennen  
kann,  
benötigte  
Deutschla  
nd in**

**dieser**

**Vorweihn**

**chtswoche**

**im**

**Schnitt 6**

**0.000**

**Megawatt**

**an**

**Stromleis**

**tung und**

**knapp 10**

**Terawatts**

**tunden an  
elektrisc  
her**

**Energie.**

**Zu ca. 80**

**Prozent**

**wurden**

**diese von**

**den**

**konventio**

**nelen**

**Kraftwerk**

**en**

**geliefert**

**. Die ca.**

**20**

**Prozent**

**an**

**Sonnen -  
und  
Windstrom  
wurden  
nur  
fluktuier**

**end dazu  
geliefert  
, mussten  
aber,  
wegen des  
EEG,**

**bevorzugt  
eingespei-  
st**

**werden.**

**Betrachte  
t man den**

**grau**

**angefärbt**

**en**

**konventio**

**nellen**

**Strom als**

**"Grundwe  
len" in  
einem  
See, so  
erscheine  
n die**

gelben  
und roten  
Beiträge  
von Sonne  
und Wind  
nur als

**stochastische  
"Schaumkr  
onen" auf  
diesen  
Wellen.**

**Hinzu**

**kommt –**

**ganz**

**wichtig –**

**dass die**

**Lieferant**

**en des  
konventio  
nellen  
Stroms  
auch für  
die**

**Netzstabi  
lität zu  
sorgen  
haben .**

**Wie  
beispiels**

**weise**

**gestern**

**(am 12.**

**12. 2014)**

**angesichts**

**der**

**Sturmfront  
t**

**"Billie"!**

**Es stellt  
sich die**

**Frage, ob  
die neue  
E.ON nach  
2016 in  
der Lage  
sein**

**wird,  
diesen  
energiewi  
rtschaftl  
ichen  
Verpflicht**

**tungen  
nachzukom  
men. Und  
wer die  
Chefs  
dieser**

**Gesellschaft  
sein  
werden.**

**Möglicher  
weise**

**Hedgefond**

**S -**

**Manager,**

**die ihren**

**Sitz auf**

**den**

**Cayman -**

**Inseln**

**haben**

**und für**

**die deuts**

**chen**

**Behörden**

**kaum  
greifbar  
wären?  
Finanzjon  
gleure,  
die das**

**neue**

**E.ON-**

**Unternehm**

**en nur**

**nach**

**schnellem**

**Profit**

**steuern:**

**ein**

**Horrorged**

**anke.**

**Immer  
mehr  
drängt  
sich die  
Befürchtu  
ng auf,**

**dass**

**politisch**

**e**

**Zauberleh**

**rlinge**

**vor**

**dreieinhalb  
Jahren  
mit  
klöbiger  
Hand in  
das**

**deutsche  
Stromsysteme  
eingegriffen  
haben,**

**das**

**vorher**

**mehr als**

**hundert**

**Jahre**

**perfekt**

**funktioniert hat.**

**Inzwischen spürt diese Laienschar**

**immer  
mehr,  
welchen e  
nergiewir  
tschaftli  
chen**

**Schaden**

**sie**

**angerichtet**

**et hat**

**und**

**versucht**

**hektisch**

**gegenzust**

**euern.**

**Hoffen**

**wir, dass**

**ihr dies**

**gelingt.**

**Andernfal**

**ls könnte**

**die**

**konventio**

**nelle**

**Stromerzeugung  
in  
Deutschland  
in  
wenigen  
Jahren**

**zusammenb  
rechen.**

**übernomme  
n vom  
Blog des**

**Autors**

**hier**

**Über den**

**Autor:**

**Willy**

**Marth,**

**geboren**

**1933 im**

**Fichtelge**

**birge,**

**promovier  
te in  
Physik an  
der  
Technisch  
en**

**Hochschul  
e in  
München  
und  
erhielt  
anschlies**

**send ein  
Diplom in  
Betriebsw  
irtschaft  
der  
Universtit**

**ät**

**München.**

**Ein Post-**

**Doc-**

**Aufenthal**

**t in den**

**USA**

**vervollst**

**ändigte**

**seine**

**Ausbildun**

**g. Am**

**„Atomei“**

**FRM in**

**Garching**

**war er**

**für den**

**Aufbau**

**der**

**Bestrahlung**

**ungseinrichtungen**

**verantwortlich,**

**am**

**am**

**FR 2 in  
Karlsruhe  
für die  
Durchführ  
ung der  
Reaktorex**

**perimēnte**

**. Als**

**Projektle**

**iter**

**wirkte er**

**bei den**

**beiden**

**natrionumge**

**kühlten**

**Kernkraft**

**werken**

**KNK I und**

**II, sowie  
bei der  
Entwicklu  
ng des  
Schnellen  
Brüter**

**SNR 300**

**in**

**Kalkar.**

**Beim**

**europäisc**

**hen**

**Brüter**

**EFR war**

**er als**

**Executive**

**Director**

**zuständig**

**für die  
gesamte  
Forschung  
an 12  
Forschung  
szentren**

**in**

**Deutschla**

**nd,**

**Frankreic**

**h und**

**Grossbrit**

**annien.**

**Im Jahr**

**1994**

**wurde er**

**als**

**Finanzche**

**f für  
verschied  
ene  
Stilllegu  
ngsprojek  
te**

**berufen.**

**Dabei**

**handelte**

**es sich**

**um vier**

**Reaktoren**

**und  
Kernkraft  
werke  
sowie um  
die  
Wiederauf**

**arbeitsung**

**sanlage**

**Karlsruhe**

**, wo er**

**für ein**

**Jahresbud**

**get von**

**300**

**Millionen**

**Euro**

**verantwor**

**tlich**

**war .**